

Was heißt für Wahrheit einstehen?

2021-1521-1921(-1945)

(Teil I)

2021: Das zweite Jahr der Pandemie

Auch die nachfolgenden Unterrichts-Vorschläge entstanden, wie so vieles in diesen Tagen „unter Coronabedingungen“. Neben den vielfältigen anderen, sich ablösenden, sich überschneidenden und auch im „Sensations- und Erregungslevel“ überbietenden Themen taucht immer wieder der Komplex „Corona und die Wahrheitsfrage“ auf und zwar in den unterschiedlichsten Varianten und Aspekten. Man kann versuchen, diese Vielzahl in drei Hauptaspekte zu gliedern.

(1) „Was stimmt?“ und „Was gilt?“. Fast immer aber entsteht für viele eine völlig neue Konstellation durch die Kombination der Fragen: **„Was stimmt?“ und „Was gilt jetzt?“**. Nur zwei „Spielfelder“ dieser Konstellation seien genannt:

- Nach Pressekonferenzen von Regierungsstellen des Bundes und der Länder beginnt regelmäßig eine öffentliche Debatte, wie sich das soeben Wahrgenommene zu anderen, vorhergehenden Äußerungen verhält, wie lange es wo Gültigkeit hat etc.
- Schulleitungen entscheiden sich oft erst „am Freitag“, für die Mitglieder der Schulgemeinschaft die „jetzt gültigen Regelungen“ „für die nächste Woche“ mitzuteilen, weil die fluide Informationssituation immer wieder neue Sachstände hervorruft.

(2) „Wie wahr sind welche Zahlen? Und was sagen diese Zahlen über die Wirklichkeit, in der ich augenblicklich lebe?“ Im Hintergrund von administrativem Regierungshandeln (1) stehen immer auch Entscheidungsgrundlagen. Die Coronaepidemie brachte es mit sich, dass „allmorgendlich“ (Zeitungen, Nachrichten), „über Tage“ (Newsletter, „breaking news“, blogs) und „allabendlich“ (Tagesschau, „Brennpunkt“-Sendungen) empirischen, statistikgestützten Zahlenwerten (Inzidenzzahlen, R-Werte, Zahlen von Neuinfizierten und Toten) ins Zentrum des Interesses rücken. „Interessant“ waren und sind diese Zahlen auch im Hinblick auf den Umgang mit der Pandemie im individuellen Verhalten und im sozialen Nahraum. Damit wird das tägliche Leben in vielleicht so noch nie gekanntem Maße an die Wahrnehmung und Interpretation von Zahlen bestimmt und auch irritiert. Dies geschieht einerseits unmittelbar in der zwischenmenschlichen Alltagskommunikation¹, andererseits aber auch über mediale Vermittlungsprozesse, zum Beispiel in der Wahrnehmung von spezifisch aufbereiteten Nachrichten und ihrer vermeintlichen oder tatsächlichen Bedeutsamkeit oder Skandalträchtigkeit². Der zum Teil verstörende und in sich widersprüchliche Charakter dieses öffentlichen und privaten Wahrnehmungs- und Interpretationsprozesse wird am deutlichsten,

¹ „Bei uns im Landkreis ist die Inzidenzzahl über 260. Ich kann nur noch ganz schwer raus...“

²Vgl. die Gestaltung einer Schlagzeile in der Rhein-Neckarzeitung vom 27. April 2021, S. 8: **„Ab Donnerstag könnte schon wieder gelockert werden. Sieben-Tage Inzidenz nur noch bei 78, 6. Notbremse könnte damit wieder fallen. Wieso musste das Landesgesundheitsamt seine Zahlen korrigieren?“**. Vgl. kritisch nur eine Überschrift in der Berner Zeitung:

<https://www.bernerzeitung.ch/das-ranking-des-todes-996158848388>

wenn das wellenhafte Auf- und Abschwellen von statistisch belegten Inzidenzzahlen auf das unbezweifelbar stabile Faktum einer Coronaerkrankung oder eines Sterbens im nahen Umfeld eines Menschen trifft – oder gar auf eigene Sterbenmüssen. Der naheliegende Satz „Persönlich bist du dann immer bei 100%“ ist in diesem Zusammenhang keinesfalls zynisch zu verstehen. Er beschreibt aber - paradoxerweise in der Sprache der Zahlen - ein Geschick von äußerster existentieller Wucht, das in der Sprache der Zahlen eigentlich gerade nicht mehr darstellbar ist.³ Die schon „vor Corona“ konstatierte Problematik des Satzes „Zahlen lügen nicht“⁴ bezieht sich dann nicht nur auf die fragile Zuverlässigkeit von zahlenmäßigen Erhebungen, sondern auf die beschränkte Reichweite ihrer Aussagekraft im Blick auf die individuelle Verfasstheit und Stimmung. So kann das Beieinander von geordneten und ungeordneten Zahlen in Abb. 1 etwa auch so interpretiert: Wo für die eine Person die Dinge durch Statistiken geklärt ist, geht für die andere bei gleichen Informationsstand immer noch „alles durcheinander“. Solche Differenzerfahrungen können zwar ganz verschiedene Gründe haben. Ihre gesamtgesellschaftlichen Ausdrucksformen führen aber zu einem dritten Komplex im Umgang mit der Wahrheitsfrage „in Coronazeiten.“ Dieser Komplex betrifft die Frage, wie man „in diesen Zeiten“ in einem privaten oder öffentlichen Diskurs für die als richtig erkannte Wahrheit eintritt.

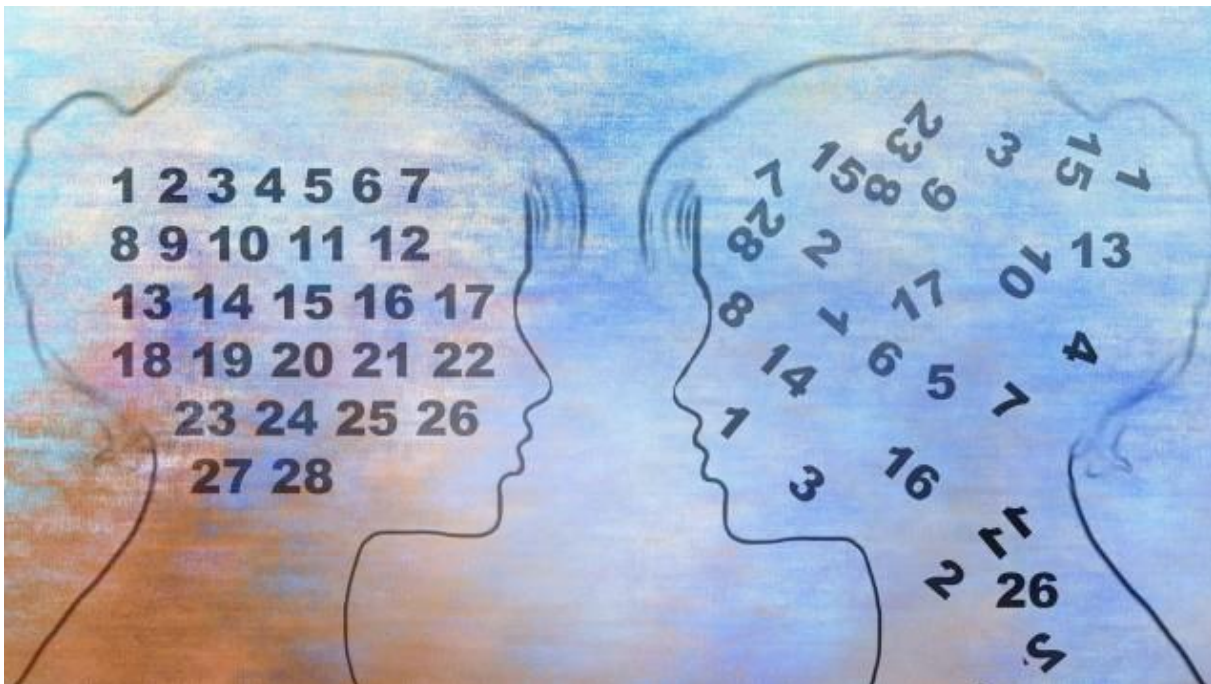


Abb. 1 [Quelle: imago/Ikon Images; zitiert bei: https://www.deutschlandfunkkultur.de/statistik-und-populismus-zahlen-luegen-nicht-ein.1005.de.html?dram:article_id=428012]

³Vgl. zum Qualitätssprung vom Beispiel für logische Syllogismen („Alle Menschen sind sterblich. Cäsar ist ein Mensch. Also ist Cäsar sterblich.“) in die Sphäre des eigenen Lebens und Sterbens den Hinweis auf Leo Tolstois Novelle *Der Tod des Iwan Ilitsch*: Eberhard Jüngel, *Tod*, Stuttgart 1973, S.13.

⁴ Vgl. dazu Ulrich Woelk, „Zahlen lügen nicht“. Ein gefährlicher Irrglaube.

(https://www.deutschlandfunkkultur.de/statistik-und-populismus-zahlen-luegen-nicht-ein.1005.de.html?dram:article_id=428012); Georg Quaas, *Zahlen lügen nicht. Man kann sie aber interpretieren*, in *Erziehung und Wissenschaft Sachsen*. Oktober 2009, S. 8-9. Pdf unter: <http://www.georg-quaas.de/kom090831.pdf>

(3) Was heißt (in Coronazeiten) „Für die Wahrheit eintreten“? Immer wieder und im Hinblick auf unterschiedliche Teilsysteme der Gesellschaft (Wirtschaft, Politisches System, Bildung, Kirchen, Kunst etc.) wurde betont: „Corona wirkt wie ein Brennglas, unter dem nun Probleme besonders gut sichtbar werden.“ Dies gilt jenseits von Systemproblemen auch für den Umgang mit der Frage: „Was heißt: für die Wahrheit eintreten?“. „Vor Corona“ mag man bei der Befassung mit dieser Frage vielleicht eine dezisionistische Überpointierung vermutet haben. U.U. wurde in bester und schneller Befriedigungsabsicht von den „vielen Wahrheiten“ gesprochen, die auszutarieren und zu managen Aufgabe unterschiedlichster Diskursagenturen (Schule, Religionsgemeinschaften) sei. Spätestens aber (und dies schon vor Corona) mit dem Auftauchen von Verschwörungstheorien erscheint eine reine Pluralisierungsstrategie beim Umgang mit Wahrheitsfrage kaum mehr geboten⁵. Wichtig ist: Dabei wird das oben unter **(2)** Gesagte nicht einfach ungültig oder widersprüchlich! Aber die von SchülerInnen oft als letzte Plausibilisierung absoluter Toleranz verwandte Formel „Das muss jeder für sich selbst entscheiden“, ist angesichts der Frage ob Covid-19 eine tödlich-gefährliche Krankheit ist oder nicht, obsolet. Es gibt zwar Meinungsfreiheit, die auch für Verschwörungstheorien Raum lässt, aber „keine Beschreibungsbeliebigkeit“⁶. Damit verschärft sich „unter Coronabedingungen“ nicht nur die Frage nach der Erkenntnis von Wahrheit, sondern auch die Frage, was es heißt für die als wahr erkannte Wahrheit einzutreten.

Die letzte Perspektive bildet bereits eine Brücke zu den beiden Gedenktagen, die die erste Hälfte des Jahres 2021 prägen und die auf höchst fragwürdige Weise mit der Coronakrise verbunden wurden:

- Am 18. April 1521 stand Luther vor Kaiser und Reich auf dem Reichstag zu Worms. Seine Verteidigungsrede wurde schon kurz nach dem Tag von Worms publizistisch „verwertet“ wurde, wurde (lange „vor Corona“) als Urszene des Protestantismus und sogar der Meinungsfreiheit stilisiert. Gegenwärtig wird sie von der Querdenker-Bewegung und Rechtsextremen als vermeintlich stimmige Projektionsfläche für die je eigene Überzeugungsfestigkeit verwendet.
- Am 9. Mai 1921 wurde Sophie Scholl geboren, die zusammen mit ihrem Bruder Hans Scholl und anderen Münchner Studierenden in der Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ anonym Flugblätter gegen das Hitlerregime verteilte. Nach der Enttarnung der Gruppe starben Sophie und Hans Scholl, Kurt Huber, Willi Graf und Alexander Schmorell unter dem Schafott in München. Auch Sophie Scholl wurde zur Projektionsfläche und zum Typus der Widerstandskämpferin im Kontext der Querdenkerbewegung.

Damit rücken zwei große Gedenktage des Jahres 2021 in den unmittelbaren Einflussbereich der großen gesellschaftlichen Debatte, die wenigstens die erste Hälfte dieses Jahres 2021 prägen wird. Grund genug, im Religionsunterricht diese beiden Gedenktage wach und kritisch in den Blick zu nehmen. Dies soll im zweiten und dritten Teil dieser kleinen Reihe geschehen.

⁵ Dieses Verfahren ist schon Wahrheitstheoretisch unplausibel: Die Aussage „Es gibt keine Wahrheit, nur unendlich viele Wahrheiten.“ bleibt in sich widersprüchlich, wenn sie als ultima ratio formuliert wird. Denn auch diese scheinbar offene Formulierung M.a.W. Eine Pluralitätsperspektive muss mit anderen Mitteln gesucht werden. Vgl. Dazu Ulrich J. Körtner, Dogmatik, Stuttgart 2018, S. 93.

⁶Jan Skudalerek, Wahrheit und Verschwörung, Stuttgart 2019, S. 170. Vgl. Skudlareks Ausführungen S. 170.172,

1. „Dieser Fehler ist einzig und allein mein Fehler“ oder: Wieviel Wahrheit steckt in einer Entschuldigung?

M1

„Dieser Fehler ist einzig und allein mein Fehler“, sagte Merkel. Als Kanzlerin wolle sie die Verantwortung dafür tragen. Ein Fehler müsse als solcher benannt und vor allem korrigiert werden - und wenn möglich, hat das noch rechtzeitig zu geschehen. Der ganze Vorgang habe zusätzliche Verunsicherung ausgelöst. Das bedauere ich zutiefst, und dafür bitte ich alle Bürgerinnen und Bürger um Verzeihung.“⁷

1.1 Zusammenhänge

Bundeskanzlerin Angela Merkel entschuldigt sich öffentlich für eine Entscheidung, die in einer nächtlichen Beratungsrunde zwischen der Bundesregierung und den Ministerpräsidenten der Länder vom 23.3. auf 24.3. 2021 gefallen war. Im Rahmen von Unterredungen über Gegenmaßnahmen zur Eindämmung der dritten Infektionswelle wurde auf Vorschlag des Bundeskanzleramtes verfügt: In der Osterzeit werde es auch am Gründonnerstag und Ostersonntag einen kompletten Lockdown geben, von dem z.B. auch Lebensmittelgeschäfte betroffen gewesen wären.

Unmittelbar nach der Veröffentlichung dieser Bestimmung entbrannte aus vielerlei Richtungen und vielerlei Gründen heftiger und zum Teil wütender Protest gegen die Regelung. Unter anderem wurde darauf intensiv hingewiesen, dass die Schließung von Lebensmittelläden an zwei

zusätzlichen Tagen vor Ostern an anderen Tagen einen förmlichen Run auf die Geschäfte zur Folge habe, diese absehbare Folge könne aber kaum im Sinne des Infektionsschutzes sein. Auch wurde darauf hingewiesen, dass Menschen zwar nach Mallorca in Urlaub fliegen können, in Deutschland aber die Bewegungsfreiheit immer mehr eingeschränkt wurde.

Die Proteste führten auf politischer Ebene sogar dazu, dass die Bundeskanzlerin aufgefordert wurde, die sogenannten Vertrauensfrage zu stellen. Art. 68 des Grundgesetzes sieht nämlich vor⁸, dass die Bundeskanzlerin/der Bundeskanzler das Parlament befragen kann, ob sie/er noch das Vertrauen der Mehrheit des Parlaments besitzt. Bei negativem Bescheid müssten Neuwahlen angesetzt werden. Die Oppositionsparteien „Die Linke“ und die FDP legten der Kanzlerin nahe, angesichts der vielen Fehler und Pannen im Regierungshandeln während der Corona-

⁷ <https://www.tagesschau.de/inland/corona-osterruhe-gekippt-101.html> [Zugriff 25.3.2021]; vgl. dazu eine Stellungnahme von Angela Merkel:

<https://www.youtube.com/watch?v=POAn2s9IVYQ> [Tagesschau.de]

⁸ **Artikel 68**

(1) Findet ein Antrag des Bundeskanzlers, ihm das Vertrauen auszusprechen, nicht die Zustimmung der Mehrheit der Mitglieder des Bundestages, so kann der Bundespräsident auf Vorschlag des Bundeskanzlers binnen einundzwanzig Tagen den Bundestag auflösen. ²Das Recht zur Auflösung erlischt, sobald der Bundestag mit der Mehrheit seiner Mitglieder einen anderen Bundeskanzler wählt.

(2) Zwischen dem Antrag und der Abstimmung müssen achtundvierzig Stunden liegen. (Zitiert nach; vgl. zur Kritik an Angela Merkel: <https://www.youtube.com/watch?v=Lq9e0NAcXMO> (Dietmar Bartsch, Die LINKE))

Pandemie diese Vertrauensfrage zu stellen. Die ebenfalls in der Opposition befindliche Partei der Grünen schloss sich diesem Ansinnen nicht an; die angespannte Gesamtlage werde durch ad-hoc-Neuwahlen nur noch verschärft.

Unterdessen wurde die Kanzlerin von anderer Seite unterstützt. Am Ende hätten

alle MinisterpräsidentInnen dem umstrittenen Vorschlag zugestimmt. Kanzleramtsminister Helge Braun betonte seine Mitverantwortung beim nächtlichen Entstehen des Vorschlags.

1.2 Unterrichtsperspektiven

(1) Lektüre von M1. Eventuell vorgängige Erläuterungen durch die Lehrkraft über die Zusammenhänge

(2) Gruppenarbeit oder Partnerarbeit zu folgenden Aufgabenstellungen:

1. **(Aufgabe)** Skizziere, welche Begründungen Bundeskanzlerin Angela Merkel für ihre Entschuldigungen benennt.

2. **Aufgabe (auch in der Think – pair – share-Methode)** Erörtere in welcher Weise Angela Merkels Entschuldigung mit der Frage nach der Wahrheit zusammenhängt. Mögliche Fragestellungen und Arbeitsperspektiven:

- Inwiefern hängt eine Entschuldigung grundsätzlich mit der Frage nach der Wahrheit zusammen?
- Jemand sagt: „Angela Merkels Entschuldigung ist im Grunde ein geschicktes taktisches Manöver im komplizierten Politikbetrieb zu Coronazeiten.“ Recherchiere im Internet zunächst nach wichtigen Hintergründen, Zusammenhängen und Reaktionen. Nimm zu dieser Aussage Stellung.
- Angela Merkel hat sich mehrfach hinsichtlich ihrer Stellung zum christlichen Glauben geäußert oder befragt. Entsprechende Interviewergebnisse zeigen durchaus unterschiedliche Schwerpunkte und Perspektiven. Vgl. dazu folgende links:

(1) <https://promisglauben.de/angela-merkel-bundeskanzlerin-physikerin-und-glaeubige-protestantin> (Zugriff: April 2021)

(2) https://www.focus.de/politik/deutschland/focus-online-serie-so-tickt-die-kanzlerin-2-so-wahr-mir-gott-helfe-wie-christlich-ist-die-pfarrerstochter-angela-merkel_id_12803743.html (Zugriff: April 2021)

- Analysiere zunächst die beiden Berichte. Nimm dann zur Frage Stellung, inwiefern Angela Merkels Entschuldigung im christlichen Glauben begründet liegen könnte oder nicht.

2. #Allesdichtmachen, oder: Wie sollte man jemand die Wahrheit sagen?

M2

im April 2021 hatten 50 zum Teil sehr bekannte SchauspielerInnen mit sehr ironischen Videos auf die schwierige Situation von Künstlerinnen und Künstlern während der Pandemie aufmerksam machen wollen. Stil und Inhalte der Clips riefen heftige Reaktionen hervor. Man warf den ProtagonistInnen eine wenn auch vielleicht ungewollte Nähe zur Querdenker-Bewegung und extrem rechten Corona-Leugnern vor. Einige Links zur öffentlichen Debatte um #Allesdichtmachen:

- **Offizielle homepage der Aktion mit neuester Stellungnahme:**
<https://allesdichtmachen.de/>
- Weitere einzelne Videos aus der Reihe finden sich auf
- Eine Chronologie der Ereignisse bietet die Online-Ausgabe der Frankfurter Rundschau: <https://www.fr.de/politik/corona-allesdichtmachen-ulrich-tukur-heike-makatsch-jan-josef-liefers-90472030.html>
- Ausführlicher Bericht zu Hintergründen und Reaktionen:
<https://www.tagesspiegel.de/politik/ueber-monate-hinweg-ausgetauscht-wer-steckt-hinter-der-aktion-alles-dicht-machen/27127508.html>
- In besonderer Weise auf die Reaktionen aus der Bundespolitik (Kritik, Gesprächsangebote etc.) geht die online-Ausgabe der „Zeit“ ein:
<https://www.zeit.de/politik/deutschland/2021-04/schauspieler-corona-politik-allesdichtmachen-initiator>
-

M3

Im April 2021 will eine Gruppe von 50 bekannten Schauspielerinnen und Schauspielern auf die außerordentlich schwierige Situation von vielen Künstlerinnen und Künstlern in der Corona-Epidemie aufmerksam machen. Kritisiert werden die berufs- und damit auch existenzbedrohende Maßnahmen des harten lockdowns und anderer Schutzmaßnahmen, die von der Bundes- und der Landesregierung verfügt werden. Man tut dies mit einer Reihe von sehr ironischen Videostatements, die sich über Schließungsmaßnahmen, Aussagen von Virologen etc. lustig machen (Homepage der Initiative: <https://allesdichtmachen.de>). Regisseur der filmischen Aktionen ist der relativ unbekanntere Bernd. K. Wunder. Nach dem Start der Aktion kommt es zu heftigen Reaktionen. Mitglieder der Querdenker-Bewegung und Rechtsextreme bis Rechtsradikale äußern Beifall für die Aktion. Zum gesamten Vorfall berichtet der Berliner Tagesspiegel:

Die Gruppe sei nicht gegen Coronamaßnahmen, sagte Wunder, und habe „nicht pietätlos gegenüber Corona-Erkrankten“ sein wollen. Man habe lediglich eine ergebnisoffene Diskussion über ihre Angemessenheit anregen wollen. Es handele sich um eine einmalige Sache, weitere Pläne gäbe es nicht.

Die Reaktionen hätten ihn überrascht, sagte Wunder: „Dass der Gegenwind so heftig ist, hätte ich nicht gedacht.“ Dass die Videos in „Querdenker“-Kreisen gefeiert werden, sei „sehr schwierig“, das sei „Applaus aus der falschen Ecke“. Und: „Wir distanzieren uns ganz klar von Pandemieleugnern.“

Auf seinem mittlerweile privaten Instagram-Account verharmloste Wunder die Gefährlichkeit des Virus aber bereits zwischen Mai und August 2020. Seine Aussagen dort erinnern an Parolen der „Querdenken“-Bewegung. In Bezug auf Befürworter von Eindämmungsmaßnahmen sprach er von „Panikmache“ und „Coronazis“ und setzte das Virus mit der Grippe gleich. Heute distanziert er sich von diesen Aussagen.

(Quelle: <https://www.tagesspiegel.de/politik/ueber-monate-hinweg-ausgetauscht-wer-steckt-hinter-der-aktion-alles-dicht-machen/27127508.html>)

M4

Im 3. Kapitel des Jakobusbriefes (entstanden Ende des 1. Jahrhunderts) wird, zum Teil unter Aufnahme von jüdischer Weisheitstraditionen eine kleine Lehrrede zur zerstörerischen Macht menschlichen Sprechens entfaltet.

Jak. 3

Wir alle machen ja immer wieder etwas verkehrt. Wer nie ein verkehrtes Wort sagt, der ist ein vollkommener Mensch. Denn wer seine Zunge im Zaum hält, kann auch seinen Körper beherrschen.³ Wir legen den Pferden das Zaumzeug ins Maul, damit sie uns gehorchen. So können wir ihren ganzen Körper lenken.⁴ Oder seht euch die Schiffe an: Sie sind groß und werden von starken Winden getrieben. Doch ein kleines Ruder reicht aus, um sie dahin zu lenken, wohin der Steuermann sie führen will.⁵ Genauso ist auch die Zunge nur ein kleiner Körperteil. Und doch prahlt sie damit, große Dinge zu vollbringen. Seht doch: Schon ein winziges Feuer kann einen großen Wald in Brand setzen.⁶ Solch ein Feuer ist die Zunge! Von all unseren Körperteilen steht gerade die Zunge für eine Welt voller Ungerechtigkeit. Sie macht den ganzen Menschen schmutzig, ja, sie setzt den Lauf des Lebens in Brand. Ihr Feuer wird von der Hölle entzündet.

⁷ Die Menschen bändigen alle Arten von Tieren: Wildtiere und Vögel, Kriechtiere und Meerestiere - sie alle sind gezähmt worden.⁸ Aber kein Mensch kann die Zunge zähmen. Sie ist ein rastloses Übel voll tödlichen Gifts.⁹ Mit ihr loben wir [Gott] den Herrn und Vater. Mit ihr verfluchen wir aber auch die Menschen, die nach dem Bild Gottes geschaffen sind.¹⁰ Aus ein und demselben Mund kommen Segen und Fluch. Das darf nicht so sein, meine Brüder und Schwestern!¹¹ Lässt denn eine Quelle aus derselben Öffnung gleichzeitig süßes und bitteres Wasser sprudeln?

M5

Man sollte dem anderen die Wahrheit wie einen Mantel hinhalten, in den er hineinschlüpfen kann, und sie ihm nicht wie einen nassen Lappen um die Ohren hauen.

Max Frisch (Schweizer Schriftsteller, 1911-1991) zugeschrieben.

2.1 Zusammenhänge

Die publizistischen Turbulenzen um die spektakuläre Videoaktion bezogen sich weitgehend nicht auf den sachlichen Kern des Künstlerprotests. Dass Künstlerinnen und Künstler unter den restringierten Arbeitsbedingungen „in Coronazeiten“ besonders zu leiden hatten, wurde und

wird in den Medien immer wieder kritisiert wurde der sprachliche und zum Teil auch visuelle Stil der produzierten Videos. Die hochironischen und bis in den Zynismus hineinragenden Statements verurteilten Regierungshandeln als sinnlos knebelndes Drangsalieren der Öffentlichkeit und eben besonders der

Kulturschaffenden. Gleichzeitig wurden z.T. auch jene Teile der Bevölkerung, die sich an die Regelungen hielten, als stumpf gehorchende Masse dargestellt.

Die über youtube zum Teil grotesk visuell verstärkten Statements, von denen sich einige DarstellerInnen inzwischen distanziert haben⁹ sind in Darstellung und Kritik deshalb zum Gegenstand einer sprachethischen Debatte geworden. Das (augenblicklich) nicht näher bestimmbare Zitat von Max Frisch bringt die inzwischen vielfältig debattierte Problematik auf den Punkt. Der metaphorisch hoch ausgerüstete Text aus dem 3. Kapitel des

Jakobusbriefes verdeutlicht in kräftiger Bildsprache die fatale Macht (unbedacht eingesetzter oder hasserfüllter) menschlicher Sprache. Dabei wird in der unterrichtlichen Befassung darauf zu achten sein, dass die SuS die spezifische Verstärkungswirkung von (massen)medialer Inszenierung von Sprache durch geschulte SchauspielerInnen ebenso mit in die Bewertung der Vorgänge einbeziehen wie die inzwischen kräftige Relativierung und Distanzierung vieler DarstellerInnen in den Videos hinsichtlich der Zielrichtung der (eigenen) Botschaft der Produktionen.

2.2 Unterrichtsperspektiven

(1) Evtl. auch als Hausaufgabe: Betrachtung und Analyse einer oder mehrerer Videos aus der Reihe # Allesdichtmachen (vgl. Hinweise in **M3** oder Näherung an die Thematik über **(M4)**)

(2) Mögliche Zusatzaufgabe (GfS Möglichkeit): Transkription eines der mehrerer Videos; Hintergrundinformationen zu den ProtagonistInnen etc.

(3) Klärung der Positionen zum Umgang mit der Sprache bzw. dem Umgang mit dem Gesellschaftlichen Meinungsspektrum zu den Maßnahmen der Regierung. (Digitale Option: z. B. Abklärung durch Mentimeter ([Interactive presentation software - Mentimeter](#)) oder ein anderes Präsentations- bzw. Abstimmungstool.

(4) (Evtl. gestalterische) Textarbeit an Jakobus 3: Darstellung und Entschlüsselung der metaphorischen Bestimmungen zur Sprache; Herausarbeiten der zentralen Aspekte aus der Sprachkritik des Jakobus.

(5) [Evtl. parallel zu (4)!] Gestaltung eines Plakatentwurfs oder eines Videoclips zur Aussage von Max Frisch (**M5**)

(6) Inszenierung einer potentiellen Einmischung von Max Frisch und/oder Jakobus in eine laufende Debatte. Mögliche Ansätze:

- Gemeinsame Betrachtung einer Talkshowsendung zur Thematik #allesdichtmachen,: [Schauspieler Jan Josef Liefers zu #allesdichtmachen // 3nach9 - YouTube](#)
 - „Was wäre wenn“... Entwurf von statements von Max Frisch/Jakobus als Gäste in der Talkshow.

⁹ Vgl. etwa das „Tüten“-video von Richie Müller ([Richy Müller - Zwei Tüten zum atmen Kurzvideo allesdichtmachen - YouTube](#)) und die Debatte mit Jan Josef

Liefers in der Sendung „3 nach 9“. ([Schauspieler Jan Josef Liefers zu #allesdichtmachen // 3nach9 - YouTube](#))

- Entwurf von möglichen Antworten von Jan Josef Liefers oder Giovanni di Lorenzo (Chefredakteur der ZEIT)